



Julia Beltz

Wasser soll in aufgeheizten
Innenstädten für Kühlung sorgen

HEISS – HEISSER – HITZE

Sommerhitze über mehrere Tage schon im Juni, wir erleben die Vorboten des Klimawandels schon jetzt. Temperaturen bis 40 Grad und eine fehlende nächtliche Abkühlung machen uns Menschen schwer zu schaffen.

Mehr als 5.000 Todesfälle bis Ende Juni in Deutschland lassen Schlimmes für die Zukunft erwarten. Alle Vorhersagen zeigen, dass es im Sommer künftig noch heißer und trockener werden wird und vermehrt wetterbedingte Schadensereignisse auf uns zukommen. Der Klimawandel ist nun unleugbar auch bei uns zu spüren. Wir können und dürfen die Entscheidungen der Schwarz-Roten Regierungen in Berlin und hier in Hessen nicht mehr hinnehmen! Sie lassen den Klimaschutz zugunsten vermeintlicher wirtschaftlicher Erfordernisse in den Hintergrund treten. Es gilt heute mehr denn je: Wir müssen alles erdenklich Mögliche tun, um Emissionen

zu vermindern. Parallel müssen wir insbesondere unsere Städte mit den großflächigen Versiegelungen fitter machen für die heißen Tage, müssen für mehr Grün in den Städten sorgen, möglichst viele Flächen entsiegeln und für die Aufnahme und Versickerung des Regens öffnen. Wenn wir jetzt nichts tun, bezahlen wir die vermeintlich gute Wirtschaft mit unserer Gesundheit.

Lasst uns Druck auf die regierenden Parteien von CDU und SPD aufbauen, lasst uns all die beliebigen Ausflüchte argumentativ entkräften und lasst uns zeigen, dass Klimaschutz in der Bevölkerung noch eine große Zustimmung findet. Gemeinsam können wir viel erreichen!



JÖRG NITSCH

Landesvorsitzender
BUND Hessen

INHALT

- 2 **AK Wasser** „Gläsernes Wassereinzugsgebiet“
- 3 **Aktion** Hessentag in Fulda
- 4 **Artenschutz** Bekämpfungsplan gegen den Wolf!
Mitgliederversammlungen + Landesdelegiertenversammlung
- 5 **Aktiv werden** Mitbestimmung + Igel-Sichtungen
- 6 **BUNDjugend** Berichte + Termine
- 8 **Gartenschläfer-Sprechstunde**
- 9 **50 Jahre BUND Hessen**
Damals & heute: Der Gartenschläfer – kleines Tier mit großer Wirkung
Der BUND Hessen – von seiner Gründung bis heute: 2010 bis 2019 Jubiläumsquiz
Du & der BUND Hessen



Immer informiert mit dem
Newsletter des BUND Hessen:
JETZT ANMELDEN!

www.bund-hessen.de/newsletter

AK WASSER

Für ein „Gläsernes Wassereinzugsgebiet“



Der Arbeitskreis Wasser des BUND Hessen regt an, eine nachhaltige Lösung durch mehr Transparenz zur Rettung von Mittelgebirgsbächen und Quellen zu schaffen.

Unsere natürlichen Wasserressourcen sind einem zunehmenden Nutzungsstress ausgesetzt. Einerseits werden die Sommer in Folge des Klimawandels immer heißer, andererseits fallen die Grundwasservorräte, die wir für unser Trinkwasser in Anspruch nehmen. Wegen der Hitze und der weiterhin fortschreitenden Bodenversiegelung versickert immer weniger Oberflächenwasser in der Erde. Es verdunstet stattdessen oder es wird bei Starkregen gleich in Bäche und Flüsse abgeleitet. Folglich spricht man vom Wasserstress in Deutschland. Besonders eklatant ist dieser Stress in Metropolregionen wie dem Rhein-Main-Gebiet und den Regionen Stuttgart und Berlin.

Die Stadt Frankfurt hat wegen Wasserknappheit schon im Jahr 1873 eine 50 Kilometer lange Fernwasserleitung in den Vogelsberg installiert. Das war der Anfang des großen Leitungsverbundnetzes, über das heute die Metropolregion Rhein-Main mit Wasser versorgt wird: von Darmstadt bis Frankfurt, von Hanau bis Wiesbaden und darüber hinaus. Betreiber dieses Leitungsnetzes ist das kommunale Wasserversorgungsunternehmen Hessenwasser. Beschafft wird das Wasser aus dem Vogelsberg (nordöstlich ca. 50 km entfernt), aus dem Hessischen Ried (südlich ca. 40 km) und über die Versorgungsunternehmen OVAG und ZMW aus dem Burgwald (nördlich Marburgs ca. 100 km entfernt). In allen Gewinnungsgebieten sind schädliche Auswirkungen auf Grundwasserstände und Natur zu beklagen.

In der Rhein-Main-Region fallen die Oberläufe der Mittelgebirgsbäche in heißen Sommern zunehmend trocken, so zum Beispiel die Bracht, die am Osthang des Vogelsbergs in die Kinzig mündet. In geringem Abstand zu diesem Bach liegen die Pumpen des lokalen Wasserwerkes, die Grundwasser in das große Rhein-Main-Leitungsnetz einspeisen. Das Wasserwerk bemüht

sich zwar um eine „grundwasserschonende Förderung“, gleichwohl ist zu befürchten, dass Grundwasserströme, die bisher dem Bach zugeflossen sind, von den Pumpen abgesaugt werden. Auch könnte Bachwasser unsichtbar in der Erde versickern, weil die Grundwasserspiegel durch die Pumpaktivitäten abfallen. Immer gemäß des Volksspruches: Wasser sucht sich seinen Weg.

Wenn solche Bäche trockenfallen, hat das lebensgefährdende Auswirkungen auf Flora und Fauna. Am einfachsten ist das an den Fischen zu erkennen: Forellen können dann ihre Laichgründe nicht mehr erreichen. Auch wenn sie in Tümpeln im ansonsten trockenen Bachbett eingeschlossen werden, verbleibt ihnen nur eine geringe Überlebenschance. In diesen Bachläufen leben auch Groppen, das sind Fische, die etwa so groß sind wie Forellen, aber nur in kaltem Wasser nahe der Quelle leben können. Auch sie sind hochgradig gefährdet. Ähnlich geht es vielen kleineren Bachlebewesen, deren Sterberaten nicht so leicht ins Auge fallen.

Der örtliche Wasserversorger führt das zunehmende Trockenfallen der Mittelgebirgsbäche lapidar auf die Folgen des Klimawandels zurück, ohne sich zu weiteren Konsequenzen veranlasst zu fühlen.

So pauschal mögen wir das nicht hinnehmen, denn hier müssen Maßnahmen getroffen werden, um das Leben von Flora und Fauna in den Oberläufen der Mittelgebirgsbäche zu sichern. Deswegen streben wir an, die Ursachen für das Trockenfallen der Bäche genauer untersuchen zu lassen, um ein „Gläsernes Wassereinzugsgebiet“ zu schaffen, das erlaubt, klare Maßnahmen für die Bewahrung des Wasserflusses von der Quelle bis zur Mündung der Bäche sicherzustellen.

Wolf-Rüdiger Hansen (BUND Frankfurt)



Mehr Informationen

Ausführlicher Artikel: www.bund-hessen.de/ueber-uns/organisation/arbeitskreise/wasser



Wenn Bäche – hier die Bracht im Vogelsberg – trockenfallen, verlieren Arten wie der Steinkrebs ihren Lebensraum.

AKTION

Einsatz beim Hessentag Fulda

Vier Stationen zu Klima und Biodiversität ums Haus auf dem Sondergelände „Der Natur auf der Spur“ bot der BUND an seinem Stand an.

STATION 1: TEMPERATUR-ERLEBNISPFAD

Am Beispiel kleiner Musterflächen konnte man fühlen und auf Thermometern sehen, dass sich versiegelte und Steinflächen bei Sonneneinstrahlung wesentlich stärker aufheizen als begrünte Flächen.



STATION 2: MINIATUR-KLIMAGARTEN

Besonders fasziniert waren die Menschen von unserem Miniatur-Klimagarten, auf dem wir im Maßstab 1:25 zeigten, dass Wasser und Grün im Garten wie eine natürliche Klimaanlage wirken. Die richtigen Pflanzen und Oberflächen können für einen merklichen Kühleffekt sorgen, sodass sich Menschen, Pflanzen und Tiere wohler fühlen und wir auch bei Trockenheit und hohen Temperaturen weitestgehend aufs Gießen verzichten können.



STATION 3: HEIMISCHE WILDSTAUDEN ALS KLIMAHelden

Wie man mit Pflanzen den Garten klimafit machen kann, zeigten unsere Mini-Hochbeete mit heimischen Wildstauden.

Die Menschen staunten über die reiche Auswahl schöner und in Hessen heimischer Pflanzen, die nicht nur hitze- und trockenverträglich sind, sondern auch unserer Insektenwelt wesentlich wertvollere Nahrungsangebote bieten als Züchtungen. Wir berieten auch zu geeignetem Saatgut für Wiesenflächen.



STATION 4: IM GARTEN GEHT'S HECKENHOCH HER

Eine Hecke bietet nicht nur Sichtschutz vor neugierigen Blicken aus der Nachbarschaft – richtig ausgewählt, sorgt sie als Windschutz und grüne Klimaanlage für Wohlbefinden von menschlichen und tierischen Gartenbewohnern. Dass heimische Hecken gegenüber Exoten „die Nase vorn haben“, zeigte der BUND anhand eines Heckenpfads, denn bei richtiger Pflanzung kann man auch hier aufs Gießen weitestgehend verzichten.



Mehr Informationen

Ingeborg Peine, info@bund-fulda.de, www.bund-fulda.de

ARTENSCHUTZ

Bekämpfungsplan gegen den Wolf!

BUND Hessen und GzSdW klagen

Gemeinsam mit der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe (GzSdW) hat der BUND Hessen im Juli Klage gegen den „Revierübergreifenden Managementplan für das Land Hessen im Jagdjahr 2026/2027“ zum Wolf erhoben. Diese Allgemeinverfügung setzt den dauerhaft geltenden Wolfsmanagementplan des Hessischen Landwirtschaftsministeriums um.

Was uns besonders wütend macht? Darin ist u. a. der Abschuss von vier Wolfswelpen im Lahn-Dill-Kreis vorgesehen. Zwar wurde die Zahl der zu schießenden Wölfe reduziert, da in diesem Jahr bereits zwei Wölfe tot aufgefunden wurden. Für uns ist und bleibt der Plan jedoch völlig inakzeptabel. „Wären die beiden Wölfe erst nach dem Abschuss der vier Welpen gefunden worden, wären sogar sechs Wölfe in Hessen zu Tode gekommen. Landwirtschaftsminister Ingmar Jung (CDU)



muss endlich seine Wolfspolitik korrigieren und die Bekämpfungsplanung zurückziehen“, mahnt Landesvorsitzender Jörg Nitsch.

Dieser sogenannte Wolfmanagementplan – für uns vielmehr ein Bekämpfungsplan – ebnet auf lange Sicht den Weg zur erneuten Ausrottung des Wolfs in Hessen. Dabei nimmt die Landesregierung an, es gebe einen jährlichen Bestandszuwachs, aus dem Tiere entnommen werden könnten. Doch das entspricht nicht den

Fakten. Den bisherigen Höchststand erreichte die Wolfspopulation im Monitoringjahr 2022/2023 mit drei Rudeln und vier sesshaften Einzelwölfen. Danach nahm der Bestand sogar ab. Im vergangenen Monitoringjahr gab es in Hessen lediglich drei Territorien, die von drei Rudeln besiedelt wurden. Diese hatten zusammen neun Welpen.

Wir und die GzSdW befürchten, dass die Politik von Minister Jung, die die Bejagung des Wolfes ins Zentrum ihrer Bemühungen rückt, bei Tierhaltenden in erster Konsequenz eine verringerte Bereitschaft zum Herdenschutz auslöst. Dabei ist und bleibt der Herdenschutz die wirksamste Maßnahme, um Nutztierrisse zu vermeiden.



Aktuelle Informationen

www.bund-hessen.de/wolf

Jahresmitgliederversammlungen der Ortsverbände

Die Orts- und Kreisverbände im BUND Hessen laden Sie herzlich zu Ihren jeweiligen Jahresversammlungen ein.

ORTVERBAND HATTERSHEIM IM KREISVERBAND MAIN-TAUNUS

Mi, 16. September, 19.30 Uhr, Begegnungshaus, Propsteistraße 16A, 65795 Hattersheim OT Eddersheim

Tagesordnung: Regularien*; Nachwahl Vorstandsmitglied, Aktivitäten 2028

Weitere Informationen: info@bensheim.bund-hessen.net

ORTSVERBAND KELKHEIM-LIEDERBACH IM KREISVERBAND MAIN-TAUNUS

Fr, 18. September, 18 Uhr, Wachenheimer Straße 62, 65835 Liederbach, Liederbachhalle, Raum 2 Verwood

Tagesordnung: Regularien*

Weitere Informationen: info@kelkheim.bund-hessen.net

ORTSVERBAND SCHWALBACH-ESCHBORN IM KREISVERBAND MAIN-TAUNUS

Di, 1. September, 20 Uhr, Ostring 15, 65824 Schwalbach, Ev. Limesgemeinde, Gruppenraum

Tagesordnung: Regularien*, Wahlen: Sprecher*innen, Landesdelegierte

Weitere Informationen: bund.schwalbach@bund.net

Einladung zur zweiten Landesdelegiertenversammlung 2026 des BUND Hessen

Samstag, 28. November 2026, 9.45 Uhr, Bürgerhaus Saalbau Ronneburg, Gelnhäuser Straße 2, 60435 Frankfurt-Preungesheim

Vorläufige Tagesordnung:

- Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Jörg Nitsch, Formalien
- Ehrungen
- Regularien: Vorstandsbericht, Kassenbericht
- Wahlen: Kassenprüfer*innen
- Zur Kenntnisnahme: Sprecher*innen und stellvertretende Sprecher*innen der Arbeitskreise, Vertreter*in und Stellvertreter*in der BUNDjugend im Landesvorstand
- Beschlüsse: Satzungs-, Sach- und Finanzanträge, Haushaltsplan 2027
- Berichte und Präsentationen

Für den Landesvorstand des BUND Hessen

Jörg Nitsch

Gabriela Terhorst

* Die Regularien beinhalten immer: Feststellung der Beschlussfähigkeit (bzw. alternativ: der satzungsgemäßen Einladung), Vorstandsbericht, Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer*innen, Entlastung des Vorstands, Wahl der Kassenprüfer*innen

AKTIV WERDEN

STIMMEN SAMMELN FÜR
MEHR MITBESTIMMUNG

Stellt euch vor: In eurer Gemeinde soll eine Mülldeponie oder eine neue Stromtrasse entstehen. Früher konnten Bürger*innen in Hessen dagegen ein Bürgerbegehren starten. Seit März 2025 ist das in unserem Bundesland nicht mehr möglich, weil die hessische Landesregierung das Kommunalrecht geändert hat. Für uns beim BUND Hessen ist das ein klarer Rückschritt für die Demokratie. Deswegen haben wir uns dem Bündnis »Löwenstarke Demokratie Hessen« angeschlossen, dass tatkräftig daran arbeitet, dies zu ändern.

Das Bündnis hat einen Gesetzentwurf erarbeitet, der Bürgerentscheide wieder stärken und die Hürden für direkte Mitbestimmung senken soll. Damit der Vorschlag tatsächlich in der politischen Debatte Gehör findet, soll ein Volksbegehren auf den Weg gebracht werden. Dafür werden im ersten Schritt Unterstützer*innen gesucht, die Unterschriften sammeln oder das Vorhaben finanziell fördern. Wir begrüßen diese Initiative ausdrücklich und hoffen, dass viele Menschen mitmachen. Denn eine starke Demokratie lebt davon, dass Bürger*innen ihre Zukunft aktiv mitgestalten können.



Mehr Infos

www.volksbegehren-hessen.de

IGEL-SICHTUNGEN MELDEN

Derzeit sind Igel besonders aktiv und vor allem in den Abend- und Nachtstunden auf Nahrungssuche unterwegs. Ihre letzte Begegnung mit einem Igel liegt jedoch schon eine Weile zurück? Dann sind Sie nicht allein. Denn Igel werden in Hessen immer seltener.

Wie können wir den Igeln helfen? Um das herauszufinden, braucht es vor allem zuverlässige Zahlen dazu, wie viele Igel es tatsächlich noch in Hessen gibt und wie sich ihr Bestand entwickelt. Deshalb unterstützen wir das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) und rufen als Kooperationspartner dazu auf, Igelsichtungen zu melden. Das geht ganz einfach auf www.hlnug.de/igelmelden.

Igel-Sichtungen zu melden ist aber nicht das Einzige, was wir tun können. Da Igel auf den landwirtschaftlichen Flächen nur schlecht geeignete Verstecke und Rückzugsorte finden, werden naturnahe Gärten für die kleinen Tiere immer wichtiger.

Doch wie gestaltet man einen naturnahen Garten? Das bedeutet u. a., Rasen und Blumenwiesen möglichst selten zu mähen, wilde Ecken mit Laub, Totholz und Hecken zuzulassen, auf Pestizide, Schneckenkorn und Kunstdünger sowie auf künstliches Licht im Garten zu verzichten, insbesondere auf bodennahe Leuchten.

Besonders wichtig ist es auch, auf den Einsatz von Mährobotern zu verzichten – insbesondere in den Abend- und Nachtstunden. Wenn Igel diesen Geräten begegnen, fliehen sie nicht, sondern rollen sich zusammen und bleiben regungslos liegen, wie sie es bei Gefahr immer tun. Dieses typische Schutzverhalten versagt jedoch gegenüber Mährobotern: Die Geräte erkennen Igel und andere Tiere wie Kröten nicht und können sie schwer verletzen. Ein Verzicht oder zumindest ein Einsatz unter Aufsicht kann Leben retten!



Mehr Infos

www.hlnug.de/igel

www.bund-hessen.de/igel

www.bund-hessen.de/igel-flyer

18.–20.
SEPTEMBER
BAD NAUHEIM
VCP-HEIM
KOSTENFREI

EINLADUNG

Wochenende mit Landesjugendvollversammlung + Nachtreffen Eine Erde Camp



NACHTREFFEN EINE ERDE CAMP

Kommt alle zu unserem Camp-Nachtreffen nach Bad Nauheim! Das ist die Gelegenheit, die vielen tollen Leute wieder zu treffen. Außerdem werden wir uns Fotos vom Camp anschauen, singen, kreativ sein.

Ab 17 Uhr könnt ihr am Freitag anreisen. Abends kochen wir dann gemeinsam, und wir haben einen Special Guest eingeladen.

LANDESJUGENDVERSAMMLUNG

Alle BUND-Mitglieder bis zum vollendeten 27. Lebensjahr sind herzlich zu unserer

Vollversammlung (LJV) im VCP-Heim in Bad Nauheim eingeladen. Hier wird der inhaltliche Kurs für das nächste Jahr festgelegt, d.h. ihr könnt mitbestimmen, für welche Themen die BUNDjugend sich besonders einsetzen soll. Natürlich finden auch die Wahlen zum Jugendlandesarvstand und zu anderen Gremien statt, zu denen wir Delegierte entsenden. Dies alles sind gute Möglichkeiten, sich bei der BUNDjugend aktiv einzubringen und sich mit anderen Aktiven zu vernetzen.

Uns ist wichtig, die Meinung und Stimmen von möglichst vielen BUNDjugend-Mitgliedern zu hören! Deshalb komm auch du zur LJV!

TAGESORDNUNG LJV

TEIL 1: SA, 19.09., 14–18 UHR

- Begrüßung durch den Jugendlandesarvstand
- Wahl der Versammlungsleitung
- Wahl einer/s Protokollant*in
- Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
- Feststellung der Stimmberechtigten
- Kenntnisnahme des Protokolls der letzten JVV (LJV 2025)
- Bestätigung der Tagesordnung
- Berichte:
 1. Jugendlandesarvstand
 2. Bundesjugendrat
 3. Landesdelegiertenversammlung
 4. Bundesjugendversammlung
- Haushalt: Abschluss 2025, Bericht der Kassenprüfer*innen
- Entlastung des Jugendlandesarvstands
- Satzungsändernde Anträge
- Wahlen: Jugendlandesarvstand (Nachwahlen), Bundesjugendrat, Delegierte für LDV 2026 und BJV 2027, Kassenprüfer*in

TEIL 2: SO, 20.09., 9.30–12 UHR

- inhaltliche Anträge
- Jahresplanung 2027
- Zwischenstand Haushalt 2026
- Vorstellung und Beschluss des Haushalts 2027



Artenvielfalt überall!

Egal ob auf einem Festival oder direkt im Beet, wir haben das sommerliche Wetter genutzt, um das diesjährige Motto des Eine-Erde-Camps „(Über)leben braucht Vielfalt!“ zu platzieren.

Anfang Juni waren wir mit einem Stand auf dem Kulturcampus Open Air auf dem Uni-Campus in Bockenheim vertreten. Wir sind mit vielen lokalen Initiativen in Kontakt gekommen, haben Groß und Klein Samen und Pflanzen erraten lassen und einige spannende Diskussionen geführt.



Trotz brütender Hitze haben wir Mitte Juni außerdem ein Beet im Gemeindezentrum St. Wendel in Frankfurt-Sachsenhausen bepflanzt. Wichtig war uns dabei, dass die jungen Menschen über die Funktionen der unterschiedlichen Pflanzen aufgeklärt werden und sich Gedanken über für Wachstum relevante Standortfaktoren machen. Unsere 16-jährige Schülerpraktikantin berichtet begeistert von diesem „Highlight“ und der Erfahrung „so direkt und mit den Händen aktiv werden zu können“.



Wettbewerb Naturtagebuch 2026: Wie jedes Jahr erwarten Manfred Mistkäfer und die Jury schon sehnsüchtig die tollen Naturtagebücher. Mitmachen können alle Kinder von 8–12 Jahren. **Einsendeschluss ist wie alle Jahre der 31. Oktober.**



KONTAKT ZUR BUNDJUGEND

Wir sind in der Regel Mo–Fr von 9.30–16 Uhr unter 069 677376-30 zu erreichen oder jederzeit per Mail!

BUNDjugend Hessen

Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de
Instagram: Bundjugend_hessen

Freizeit für Naturforscher im Wald

Eine kleine Gruppe von Kindern zwischen 9 und 13 Jahren erkundete Ende Juni mit einem Team der BUNDjugend im Wanderheim Wällerhorst in Wetzlar-Blasbach ein Wochenende lang den Wald.

Los ging es mit einer Wanderung voller Aufgaben, um mit allen Sinnen den Wald wahrzunehmen und die Vielfalt der Geräusche, aber auch Pflanzen zu entdecken. Am Ende trugen die Kinder zusammen, was sie selbst für den Schutz des Waldes tun können. Am Nachmittag gab es verschiedene Stationen im Wald, bei denen die Kinder Bodentiere erforschen, Bäume erkunden und ein Naturtagebuch schreiben konnten. Dabei genossen wir den Schatten des Waldes, denn mittlerweile war es in der Sonne brütend heiß. Krönender Abschluss des Tages war nach dem obligatorischen Lagerfeuer mit

Stockbrot ein Ausflug in der Dämmerung zu den Glühwürmchen, die zu hunderten durch den Wald schwebten.

Am Sonntag konnten die Kinder sich dann kreativ beim Bau einer Murrenbahn ausprobieren, die sie mit Laub und Ästen am Waldboden arrangierten. Hier kamen alle Kugeln ins Ziel und alle Bahnen erhielten Applaus. Wie immer war das Wochenende eigentlich viel zu kurz.



TERMINE

21.08.	Veganes Picknick zum Kennenlernen im Grüneburgpark, Frankfurt, 17 Uhr
05.09.	Mitmach- und Informationstand zum Thema Biber, BUNDjugend Gießen, Marktplatz Gießen
05.09.	Angebot der BUNDjugend auf den Lampionfesten in Frankfurt, Bornheim
16.09.	Feierabend-Fitness in der Natur, Günthersburgpark, Frankfurt, 19–20 Uhr
26.09.	Lamawandern im Spessart, 13–18 Uhr ab 14 Jahre, 15 €
10.11.	Fachtag „Wir schaffen das!“, online Positive Erzählung zur Transformation, Öko-AG des Hessischen Jugendrings.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bundjugendhessen.de

KV WIESBADEN

Gartenschläfer-Sprechstunde



Wiesbaden ist auch die Landeshauptstadt des Gartenschläfers, der sich zwischen den Bachtälern des Vortaunus und den stark durchgrüneten Randbereichen der Vororte mit einem Mosaik aus Streuobstwiesen, Hecken und privaten Gärten wohlfühlt – doch oft bleibt er uns verborgen. Genau hier setzt das Konzept der „Gartenschläfer-Sprechstunde“ an.

VOM FORSCHUNGSPROJEKT ZUM „ZUHÖRSTAND“

Die Basis für die Aktion wurde durch Citizen Science im Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ gelegt. Doch um neue Zielgruppen zu erreichen, reichen klassische Vortragsabende nicht aus. In Kooperation von BUND-Mitglied Martina Claire Michel mit Ortsbeirätin Gudrun Schneider-Pfundt (GRÜNE) entstand daher die Idee der „Gartenschläfer-Sprechstunde“. Anstatt zu warten, dass Interessierte in ein Seminar kommen, ging die Biologin dorthin, wo das Leben stattfindet – auf einen Wiesbadener Vorort-Wochenmarkt. Der professionell gestaltete „Zuhörstand“, flankiert durch entsprechende Flyer und Plakate, zog in Verbindung mit dem Wocheneinkauf ein breites Publikum an.

Überraschend war die hohe Zahl an „Gartenschläfer-Fans“: Viele brachten stolz Fotos von ihren eigenen Wildtierkameras mit und teilten ihre Beobachtungen.

DER BILCH ALS VEHIKEL FÜR HARTE FAKTEN

Über die große Sympathie für das kleine Säugetier konnten Themen transportiert werden, die sonst oft auf Widerstand stoßen oder ignoriert werden.

- 1. Lebensraumschutz:** Anhand von Grafiken wurde der herausfordernde Lebenszyklus des Tieres erklärt. Die Empfehlung spezieller „Bilch-Kästen“ zeigte den Bürgern konkret auf, wie sie in ihrem eigenen Garten einen Beitrag leisten können, damit eine Konkurrenz um die herkömmlichen Vogel-Nistkästen vermieden wird.
- 2. Gefahren durch Fehlbehandlungen:** Es wurde aufgeklärt, warum das Fangen und Umsiedeln von Tieren oft tödlich endet.
- 3. Die Gefahr der Rodentizide:** Ein besonders ernstes Thema war die Rattenbekämpfung. Dass bei 50 Prozent der Totfunde von Gartenschläfern Rattengift nachweisbar ist, löste bei vielen am Stand Bestürzung aus. Hier konnte direkt eine Lösung angeboten werden: Präventive Maßnahmen wie Futter-silos statt offener Futterhäuschen, um Ratten gar nicht erst anzulocken und so den Garten ohne „chemische Keule“ als sicheren Rückzugsort zu erhalten.



NACHMACHEN ERWÜNSCHT

Das erfolgreiche Konzept ist zeitlich überschaubar, finanziell günstig und in der Wirkung enorm effektiv. Martina Claire Michel unterstützt alle Interessierten gerne beratend und stellt beispielhaftes Werbematerial sowie Druckvorlagen zur Verfügung.

Martina C. Michel



Mehr Informationen

Martina Claire Michel, mcmichel@posteo.de, 0170 6441110

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Hessen e.V., Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt a. M.,
Tel. 069 677376-0, www.bund-hessen.de, www.facebook.com/BUND.Hessen,
www.instagram.com/bund_hessen, [@bundhessen.bsky.social](https://www.bsky.social)

Redaktion: Brigitte Martin (Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.)

Grundlayout: Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter, **Gestaltung:** Julia Beltz

Spendenkonto: BUND Hessen, Frankfurter Sparkasse,
IBAN DE46 5005 0201 0000 3698 53. BIC HELADEF1822

Newsletter: Abonnement unter www.bund-hessen.de/newsletter



Nistkastenkontrolle in Flörsheim

DAMALS & HEUTE

Der Gartenschläfer – kleines Tier mit großer Wirkung

Anfangen hat alles ganz unspektakulär und ja, auch ein wenig verhalten. Gartenschläfer? Hat man mal gehört. Der kleine Verwandte vom Siebenschläfer eben. Ein Projekt zu diesem mausähnlichen Tier? Auf der Prioritätenliste des BUND nicht ganz so weit vorne. Hartnäckigen Bilchfreund*innen im BUND und unter den Wissenschaftler*innen haben wir es zu verdanken, dass der Gartenschläfer aus dem Schatten des Siebenschläfers hervortreten durfte und ihm ein ganzes Projekt gewidmet wurde: Die „Spurensuche Gartenschläfer“.

Die Anfänge gehen fast 20 Jahre zurück, als der Biologe und Bilchforscher Sven Büchner in Sachsen erstmals den Rückgang des Gartenschläfers feststellt. Auch Holger Sticht, langjähriger Vorsitzender des BUND NRW findet die Art in seinem Bundesland immer seltener. Gemeinsam entsteht die Idee, über den Gartenschläfer zu forschen, den Rückgangsursachen auf die Spur zu kommen und Schutzmaßnahmen einzuleiten. Nach vielen Gesprächen und jahrelangen Planungen werden die Weichen für ein gemeinschaftliches Projekt gestellt. Ein Projektantrag wird erarbeitet, den der BUND mit sechs Landesverbänden und der Bundesgeschäftsstelle, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung als gleichberechtigte Partner beim Bundesamt für Naturschutz im Bundesprogramm Biologische Vielfalt einreichen.

Mit Erfolg: Ab 2018 startete das 6-jährige Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ und fragte: Wo kommt er (noch) vor? Wie lebt er? Was frisst er? Was braucht er zum (Über-)leben in seinem Lebensraum? Und warum sind seine Bestände vielerorts rückläufig? Dafür entwickelten wir verschiedene Forschungsmethoden und gewannen zahlreiche Freiwillige. So wurde die Spurensuche Gartenschläfer zu einem der größten „Citizen Science“-Projekte in Europa. In der eigens eingerichteten Meldestelle gingen bis

Projektende 10.000 Meldungen der Art ein, davon 67 Prozent mit einem verwertbaren Fotonachweis. Was für ein tolles Ergebnis, hatten wir doch nur mit 400-500 Meldungen pro Jahr gerechnet!

Auf die Suche nach dem Gartenschläfer ging es auch mithilfe sogenannter Spurtunnel, Wildtierkameras und speziellen Bilchkästen. Totfunde wurden auf mögliche Todesursachen untersucht. Die Genetik der Art und die Nahrungsgewohnheiten in unterschiedlichen Lebensräumen wurden analysiert. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitete die Forschung, deren Ergebnisse diverse Rückgangsursachen wie Nahrungs- und Lebensraumverlust, Pestizideinsatz und Auswirkungen des Klimawandels zutage förderten. Ein Handbuch zum Schutz des Gartenschläfers entstand und ab der Projektmitte begann die Umsetzung praktischer Schutzmaßnahmen: z. B. Ausbringung von Gartenschläfer-Nistkästen, Heckenpflanzungen, Aufschichtung von Steinhäufen, Verbesserung der Waldlebensräume.

Wir alle blicken stolz auf sehr erfolgreiche sechs Jahre zurück, in denen wir nicht nur dem kleinen Zorro helfen konnten, sondern Menschen zu echten Bilchfans und einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden sind.

WIE GEHT'S WEITER?

Eine Fortsetzung des Projekts ist ab Herbst 2026 geplant, sofern die Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz bewilligt wird. Der Schwerpunkt wird in der Vernetzung bestehender Populationen durch gezielte Wiederansiedlung von Gartenschläfern in verschiedenen Regionen liegen. Lebensräume werden weiter optimiert und durch für Kleinsäuger geeignete Korridore miteinander verbunden. Wir freuen uns darauf, an diesem tollen Thema weiterarbeiten zu dürfen!

Der BUND Hessen – von seiner Gründung bis heute

TEIL 3: 2010 BIS 2019



2010

KEINE A4 OLPE-HATTENBACH

BUND Hessen-Widerstand erfolgreich: Freude über Verzicht auf den Neubau einer Fernstraßenverbindung zwischen Olpe und Hattenbach.



2011

AUS FÜR SCHROTTREAKTOREN

Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima und zu unserer großen Erleichterung: Das AKW Biblis wird stillgelegt und die Bundesregierung beschließt den Atomausstieg.



2012

BLOCK 6 VERHINDERT

BUND Hessen und der Bund Naturschutz Bayern stoppten mit ihrer Klage den Bau von Block 6 des Kohlekraftwerks Staudinger. Das Ergebnis: E.ON verzichtet auf sein Vorhaben.



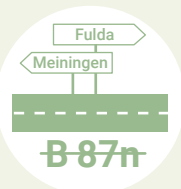
Der 2012 gewählte Vorstand, v.li.:
Jörg Nitsch,
Andreas Elend,
Rudolph Schäfer,
Dirk Teßmer,
Hermann Maxeiner,
Herwig Winter,
Simone Emanuel,
Otto Löwer,
Thomas Rahner



Der 2015 gewählte Vorstand, v.li.:
Julia Beltz, Dirk Teßmer, Jörg Nitsch, Herwig Winter,
Dr. Lutz Katzschner (Fachratssprecher), Dr. Werner Neumann, Carolin Lotter (stellvertr. Jugendvertreterin), Felix Messer (Jugendvertreter)
Guido Carl, Dr. Katrin Jurisch, Gabriela Terhorst



Pressekonferenz zur Staudinger-Klage



2013

KEINE RHÖNTRASSE B 87n

Immer wieder kritisieren BUND Thüringen und BUND Hessen das Projekt, schlussendlich mit Erfolg: Das Bundesverkehrsministerium verzichtet auf die Rhöntrasse B 87n zwischen Meiningen und Fulda.



2014

ATEMLUFT IN FRANKFURT GESCHÜTZT

Die Klage des BUND gegen die Ersatzbrennstoff-Müllverbrennungsanlage im Industriepark Höchst erreichte zusätzliche Umweltauflagen, dazu gehören Maßnahmen zur Verringerung von Luftschadstoffemissionen.



2015

KAMPAGNE „WILDES HESSEN?!“

BUND und die hessische Umweltministerin Priska Hinz starten die Kampagne „Wildes Hessen?!“, um auf den Rückgang der biologischen Vielfalt aufmerksam zu machen.



2016 NOTHILFE FÜR DEN FELDHAMSTER

Der BUND startet eine Nothilfe-Aktion (u. a. Sichern von Schutzflächen) für den stark bedrohten Feldhamster, dessen Bestände insbesondere durch intensive Landwirtschaft und den Verlust geeigneter Lebensräume stark zurückgegangen waren.



2017 RUHEZONE IN VOGELSCHUTZ- GEBIET

Der BUND wies immer wieder auf die Störungen für Brut- und Rastvögel im Vogelschutzgebiet Mariannenaue hin. Der Einsatz wird belohnt: Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. besseren Sicherung der Ruhe- und Schutzbereiche wurden eingeleitet.



2018 DEM GARTENSCHLÄFER AUF DER SPUR

Der BUND startet das bundesweite Forschungs- und Schutzprojekt „Spurensuche Gartenschläfer“, um den stark zurückgehenden Bestand des Nagers zu untersuchen.



2019 ERFOLG FÜR HESSISCHES RIED

Nach 12 Jahren Rechtsstreit hat das Verwaltungsgericht Darmstadt zu Gunsten des Waldschutzes im Hessischen Ried entschieden. Die Landesregierung muss dafür Sorge tragen, dass der Grundwasserspiegel im Jägersburger Wald wieder von den Baumwurzeln erreicht werden kann.



Broschüre zum Hessischen Ried



Die Geschichte des BUND Hessen ist vielfältig und voller Leben – längst nicht alles passt auf diese Seiten. Haben Sie besondere Momente, Anekdoten oder schöne Fotos? Dann freuen wir uns sehr über Ihre Nachricht per E-Mail!
presse@bund-hessen.de

JUBILÄUMSQUIZ



Wie gut kennen Sie den BUND Hessen?
Machen Sie mit und finden Sie es heraus!
Die Antworten stehen unten auf dem Kopf.

1 Warum wurde die „Spurensuche Gartenschläfer“ ins Leben gerufen?

- A) Um zu verstehen, warum die Bilche eine Zorromaske tragen.
- B) Um den Rückgang der Gartenschläfer-Population zu erforschen und sein Aussterben zu verhindern.
- C) Um ihn vom Garten- zum Wohnungsschläfer zu machen.



2 Warum investiert der BUND viel Arbeit in die Verbindung von Wäldern und anderen Lebensräumen von Tieren und Pflanzen?

- A) Damit Wildtiere sicher wandern, Pflanzen sich ausbreiten können und die biologische Vielfalt erhalten bleibt.
- B) Damit Eichhörnchen ihre Nüsse schneller per Wald-Express ausliefern können.
- C) Damit Bäume nachts heimlich zur Waldwanderung aufbrechen und ihre Plätze tauschen können.



3 Warum setzt sich der BUND Hessen für den Erhalt von Streuobstwiesen ein?

- A) Weil sie ein unverzichtbarer Lebensraum für über 5.000 Tier- und Pflanzenarten sind.
- B) Weil er sicherstellen möchte, dass es immer genug Apfelwein in Hessen gibt.
- C) Weil er das Ziel verfolgt, Tausende Mini-baumhäuser für Nagetiere darauf zu bauen.



4 Wer kann Mitglied beim BUND werden?

- A) Nur, wer seinen Kaffee jeden Morgen aus einer Nusschale trinkt.
- B) Alle, die sich für Natur, Umwelt und damit den Schutz unserer Lebensgrundlagen interessieren.
- C) Nur, wer das geheime Baum-Gebet aufsagen kann.



Die richtigen Antworten sind: 1 B, 2 A, 3 A, 4 B

Du & der BUND Hessen



Viele Wege führen zum BUND Hessen. Was hat Mitglieder und Begleiter*innen geprägt, bewegt oder zum Lachen gebracht? In unserer Reihe „Du und der BUND Hessen“ erfahren wir, wie Menschen zu uns gefunden haben und welche Bedeutung unsere gemeinsame Arbeit für sie hat. Persönlich, vielfältig und mitten aus dem Verband.

Von Anfang an gut aufgehoben

„ Schon als Jugendlicher war ich an Themen rund um Umwelt und Naturschutz interessiert. Als ich mit 18 Jahren einen Aushang des BUND Bad Nauheim für die Gründung einer Jugendgruppe sah, sprach mich das direkt an. Nach dem ersten Treffen habe ich gleich mit angepackt. Ich habe regelmäßig an Treffen teilgenommen und unzählige Flyer und Rundbriefe erstellt – anfangs im Schnippellayout und handschriftlich, später per Schreibmaschine und Durchschlagpapier. Die BUND-Gruppe hat uns viele Freiheiten gelassen. Dann habe ich mich bei der BUNDjugend Hessen gemeldet und prompt eine lange, handschriftliche Antwort von der damaligen Landesjugendsprecherin Susanne Lang bekommen. Das hat mich echt beeindruckt und ich habe mich in dem Verband gleich gut aufgehoben gefühlt. An den Veranstaltungen der BUNDjugend Hessen nahm ich gerne teil, besonders an den jährlichen Jugendumweltkongressen über Silvester. Sympathisch fand ich, dass beim BUND sowohl auf Orts- als auch auf Kreisebene damals Frauen den Vorsitz hatten. 1999 habe ich dann den Vorsitz der BUND-Gruppe Bad Nauheim-Friedberg übernommen. Seit 2000 habe ich auch eine halbe Stelle als Jugendbildungsreferent der BUNDjugend Hessen. Ich kombiniere Ehrenamt mit Hauptamt – und fühle mich beim BUND immer noch sehr wohl.“



Rolf Wegst

STEPHAN HÜBNER

Jugendbildungsreferent bei der
BUNDjugend Hessen



Claudia Freudenberger

SINA JACOB

Vorstandsmitglied
beim BUND Hessen

Unser Engagement wirkt – vor allem, wenn unterschiedliche Generationen mitmischen

„ Meinen Einstieg in den BUND Hessen fand ich über die BUND Jugend Hessen – getragen von dem Wunsch, unsere Lebensgrundlage, die Erde, aktiv zu schützen. Der Einsatz für eine zukunftsfähige Umwelt für kommende Generationen hat mich von Anfang an motiviert und angetrieben. Der Wechsel in den Erwachsenenverband ergab sich aus dem Bestreben, noch stärker politisch und inhaltlich an konkreten Themen mitzuwirken. Ausschlaggebend waren meine Erfahrungen als Jugendvertretung im Landesvorstand, die zeigen: Engagement kann hier wirklich etwas bewirken und man kann unglaublich viel aus der Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen lernen! Besonders schätze ich bis heute, dass der BUND Hessen Raum für Mitgestaltung bietet und Engagement ernst nimmt. Meine Hoffnung ist, dass auch künftig viele junge Menschen ihren Weg hierher finden – und der BUND Hessen ein Verband bleibt, der sich konsequent und mit Freude für die Lebensgrundlagen künftiger Generationen einsetzt.“



Welche persönliche BUND Hessen-Geschichte sollten wir noch erzählen? Egal ob groß oder klein, lustig oder bewegend – wir möchten sie hören! Einreichungen und Vorschläge gerne per Mail an presse@bund-hessen.de!



**Aktionen und Neuigkeiten
rund ums Jubiläumsjahr
bund-hessen.de/50Jahre**